# Nationaler Katastrophentag Tischa Be’av 26. und 27. Juli 2023

26. Juli 2023 – 8 Av 5783




**Nationaler Katastrophentag Tischa Be’av 26. und 27. Juli** 2023

**Auf deinen Mauern, Jerusalem, habe ich Wächter bestellt. Niemals sollen sie schweigen, den ganzen Tag und die ganze Nacht nicht**

In dieser Woche, vom 26. Juli bis zum Sonnenuntergang und den ganzen Donnerstag, den 27. Juli, bis spät in die Nacht, halten die Juden weltweit einen strengen Fastentag ein. Grund dafür ist der nationale Katastrophentag Tischa Be’av, der neunte Tag des Trauermonats Av, an dem wir der Zerstörung des ersten und zweiten Tempels in Jerusalem gedenken. Der zweite Tempel wurde im Jahr 70 verbrannt. Der Höhepunkt der Massaker war die Zerstörung Jerusalems im zweiten Jahrhundert. Die Juden durften Jerusalem bei Todesstrafe nicht mehr betreten. Jerusalem wurde zu Aelia Capitolina. Judäa wurde in Syrien-Palästina umbenannt. Jeder Hinweis auf die ursprünglichen jüdischen Einwohner wurde gelöscht. Doch nach einiger Zeit wurde der Name Palästina selbst von den Römern nicht mehr verwendet. Die Osmanen regierten Judäa – wörtlich: jüdisches Land – ab dem 16. Jahrhundert, aber der Name Palästina war unbekannt. Judäa war wieder Judäa. Erst 1920 benannten die Briten das Gebiet wieder in Palästina um.

**Prophezeiung über das wiederhergestellte Jerusalem**

Im Kapitel 62 des Buches Jesaja mit dem Titel “Das wiederhergestellte Jerusalem” sagt der Prophet: “Um Zions willen werde ich nicht schweigen,

um Jerusalems willen werde ich nicht schweigen, bis ihre Gerechtigkeit aufsteigt wie ein Lichtschimmer und ihr Heil wie eine brennende Fackel…Auf deinen Mauern, Jerusalem, habe ich Wächter bestellt. Niemals sollen sie schweigen, den ganzen Tag und die ganze Nacht nicht”.

Wer sind diese Wächter? Darüber gibt es drei Meinungen, die alle drei gleichzeitig wahr sein können. Wächter könnten ganz einfach die Wächter Jerusalems sein, die Polizei und die Soldaten des jüdischen Staates. Diese sind tatsächlich Tag und Nacht im Einsatz, um die Sicherheit der Bürger zu gewährleisten.

**Engel**

Doch der Bibelkommentator Raschi (1040-1105) gibt eine andere Erklärung: Die Wächter sind Engel. G’tt schuf ein spezielles Regiment von Engeln, die ständig über Jerusalem wachen und G’tt auf sein Wohlergehen aufmerksam machen sollten (Psalm 102:14): “Du wirst aufstehen, Du wirst Dich über Zion erbarmen, denn die Zeit ist gekommen, ihm gnädig zu sein, denn die bestimmte Zeit ist gekommen”.

**Wächter sind die trauernden Juden**

Abraham ibn Esra (1089-1167, Spanien) und Rabbi David Kimche (1160-1235, Frankreich) vertreten die Ansicht, dass die Wächter der Mauern Jerusalems die Juden sind, die jedes Jahr an Tischa Be’av, dem 9. Av, weinend und fastend auf dem Boden sitzen und um das Schicksal Jerusalems weinen. Das erinnert mich immer an die berühmte Geschichte von Napoleon, der einmal am Abend von Tischa Be’av durch die Straßen von Paris ging und an einem Gotteshaus vorbeikam. Er hörte Jammern und Klagen und

schickte einen seiner Lakaien hinein, weil er wissen wollte, warum alle so traurig waren. Der Vorsitzend der jüdischen Gemeinde kam heraus und erklärte Napoleon, dass sie um die Zerstörung des Jerusalemer Tempels trauerten. Erstaunt sagte Napoleon, er habe noch nie von dieser Tragödie gehört: “Wann ist das passiert”? Der Präsident antwortete: “Der Tempel wurde vor 1730 Jahren zerstört”. Daraufhin rief Napoleon aus: “Ihr trauert immer noch nach fast 1.800 Jahren? Wenn ihr schon so lange trauert, dann glaube ich, dass ihr den Tempel eines Tages zurückbekommen werdet.” Wir gedenken Jerusalem und des Tempels in jedem Gebet, Tag für Tag.

**Napoleon bot uns zuerst Israel an**

Wir haben den Tempel noch nicht zurück, aber den Tempelberg schon. Letztlich ist unsere Verbindung zum Tempel und zu Jerusalem im Wesentlichen eine religiöse. Das wissen nicht nur wir, sondern auch die nichtjüdische Welt (vgl. Presser: “Napoleon”) hat das erkannt.

Die Briten waren nicht die ersten mit ihrem Versprechen der Rückkehr ins Gelobte Land, der berühmten Balfour-Erklärung. Napoleon Bonaparte war der erste, der dem verstreuten jüdischen Volk das jüdische Heimatland anbot.

Während seines Feldzuges im damaligen Israel vom 8. Februar bis 1. Juni 1799 sandte er – genauer gesagt am 20. April – eine Proklamation an die Juden seines Reiches:

“Israeliten, einzigartiges Volk, Tausende von Jahren der Tyrannei und Unterdrückung haben es geschafft, euch euer Land zu nehmen, aber nicht euren Namen und eure nationale Existenz.

Aufmerksame und unvoreingenommene Beobachter des Schicksals der Völker – wenn auch nicht mit prophetischen Gaben ausgestattet wie Jesaja, Hosea und Joel – haben bestätigt, was diese Propheten vorausgesagt haben, als sie sahen, wie das Königreich Israel zu ihrer Zeit zugrunde ging: Dass sie, von G’tt erlöst, mit Lied und Gesang nach Zion zurückkehren

würden. Diese große Nation, die Französische Republik, die nicht mit Ländern und Völkern handelt wie die früheren Reiche, die eure Vorfahren an Fremde verkauft haben, ruft euch auf, euer Heimatland nicht zu erobern, sondern nur, um es einzunehmen und es gegen deine Unterdrücker zu verteidigen. Be'eil dich, O Israel….”!

**Rückkehr zur Wiege der europäischen Zivilisation**

Es ist bemerkenswert, wie dieser Französische Diktator in seinem Appell an das jüdische Volk unsere Essenz hervorhebt: die Rückkehr nach Zion. In unseren Tagen kehren wir endlich an die Wiege der Europäischen Zivilisation im Nahen Osten zurück. Die Wunder sind noch nicht aus der Welt.